glocke und die grenzen der menschheit gedichtet sind — durchaus nicht so ohne weiteres den freilich oft wiederholten vorwurf hinzunehmen, dafs sie in bezug auf wohllaut hinter den romanischen sprachen weit zurückstehe (s. 41).

Das gesagte, so denke ich, wird hinreichen, um das oben ausgesprochene urtheil über hrn. Eimele's schrift als ein nicht unbegründetes erscheinen zu lassen; dafs dieselbe übrigens, mit gehöriger vorsicht gebraucht, gute fingerzeige für den anfänger enthält, mag mit vergnügen anerkannt werden.

Berlin, im december 1864. Carl Arendt.

---

1) Noch einmal ἰάλλειν.

Aufrecht hat oben s. 273 eine neue etymologie für *ἰάλλειν* aufgestellt, von der er sagt, dafs sie sich vielleicht manchem besser empfehlen werde, da sie sinn und form des wortes schärfer berücksichtige. Was aber diese letztere betrifft, so vermisse ich an seiner erklärung etwas wesentliches, da seine gleichstellung mit sisarti das doppelte *λ* des praesensthemas unberücksichtigt läfst; dann aber scheint mir auch, er habe mich misverstanden und geglaubt, dafs ich *ἰάλλει* dem iyarti excitat gleichgesetzt hätte, während ich doch ausdrücklich nur *ἰάλλω* = îrayâmi f. iyarayâmi gesetzt hatte (V, 203) und den nachweis geliefert zu haben glaube, dafs auch andre griechische causalia das a der causalendung -ayâmi aufgegeben und die endung -yâmi unmittelbar der im auslaut stehenden liquida der wurzel angeschlossen haben. Aufrecht schreibt endlich *ἱάλλω* mit dem spiritus asper, was allerdings, abgesehen von *λλ*, genauer zu sisarti stimmen würde; aber die überlieferung bei Homer ist gegen den spiritus asper und nur den Attikern wird er zugeschrieben; meine erklärung für diese erscheinung habe ich früher (V, 205) gegeben.

Was aber die bedeutung betrifft, so füge ich den bereits V, 204f. besprochenen parallelen, noch folgendes hinzu: aus dem begriff des erhebens, in die höhe hebens und danach des ausstreckens (wie er so oft in dem *χεῖρας ἰάλλειν* wiederkehrt) entwickelt sich gleichmäfsig bei Indern und Griechen der des zustandebringens, so ye camasam airayanta die die schale zu stande

brachten (bildeten) A. VI, 47. 3, dem sich das zustandebringen des knotens, der fessel bei Homer. zur seite stellt περὶ χερσὶ δὲ δεσμὸν ἴηλα Il. ο, 19; θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλαι Od. φ, 241; θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον Od. θ, 443. Mit pra verbunden tritt der begriff des sendens, treibens noch stärker als im simplex hervor: prerayâ 'çvân treib die rosse an Çâk. VII, 20 (v. lect. statt codaya), dem sich vergleicht ἐπεὶ προΐαλλε συβώτης αἰεὶ ζατρεφέων σιάλων τὸν ἄριστον ἁπάντων Od. ξ, 19; ἀγρόνδε προΐαλλε Od. ο, 370; laxmaṇam prerayed iha R. III, 50. 23 den L. sende er her, ṛshayaḥ preritâḥ die entsendeten ṛshis. ἐμὲ Ζεὺς — ἀπ' οὐρανόθεν προΐαλλεν Il. θ, 365; Ζεὺς δ' ἔριδα προΐαλλε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν Il. λ, 3.

Nach all dem möchte ich doch einstweilen bei meiner erklärung stehen bleiben.

2) ἐλαύνω, ṛnvati.

Die wurzel ar tritt im sanskrit hauptsächlich in drei verschiedenen präsensformen auf, nämlich als iyarti, ṛṇoti und ṛṇvati; die letzteren beiden setzen ein älteres arṇoti, arṇvati oder raṇoti, raṇvati voraus. Auf das letztgenannte geht ἐλαύνειν zurück, das von Christ (s. 44) und Curtius (grdz. II, 296) auf *ἐλα-νύ-ειν, von L. Meyer (vgl. gr. I, 448) auf *ἐλάνϝειν zurückgeführt wird. Das anlautende ε verdankt seinen ursprung der liquida grade wie in ἐλαχύς: laghu (ved. raghu) und wie in ἔρεβος: skr. rajas, goth. riquis; die metathesis des υ bedarf keines weiteren nachweises. Gestützt wird diese vergleichung ferner 1) durch das goth. rinnan (praet. rann) aus rinvan, dessen allgemeinere bedeutung „laufen und laufen machen“ auf das abgeleitete rannjan, mhd. rennen übergegangen ist; letzteres wird wie ἐλαύνειν transitiv „treiben“ und intransitiv „reiten“ gebraucht. 2) durch das z. yata-erenvañtê (ere = skr. ṛ) damit zukommen mögen, pafs. erenâvi ward gebracht, gethan, uç mê frérenaoṭ er brachte, gab mir Justi wb. 29a. Die bedeutung der wurzel ist im sanskrit zwar oft die der bewegung in die höhe, sowohl transitiv als intransitiv, aber auch mehrfach die der bewegung in wagerechter richtung, wie die stellen im petersb. wb. beim simplex no. 5 und in der composition mit â, ni, pra, sam zeigen; man vgl. besonders das mediale samanyavo yat samaranta senâḥ Rv. VII, 25. 1, wenn zornentbrannt die heere aufeinander stofsen und das intransitive Il. χ, 129 βέλτερον αὖτ' ἔριδι ξυνελαύνεμεν. — In zurückführung der formen der griechischen specialtempora auf ἐλαδ- für älteres ἐλϝj- (wovon auch das dichterische ἐλάω) stimme ich mit Curtius (grdz. II, 218) überein A. Kuhn.